

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Nummernbestellungen die Postämter entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Jahrgang 12. 33.

Verlagsanstalt: Die Auer-Verlagsanstalt, Leipzig, Postfach 100. — Druck: Auer-Verlagsanstalt, Leipzig, Postfach 100.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer.

Postfach-Nummer: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 153

Sonnabend, den 4. Juli 1925

20. Jahrgang

Ablehnung des Misstrauensantrages gegen Finanzminister Reinhold.

21 Millionen Einnahme der Staatsbetriebe. — Deutschnationale gegen Leipziger neueste Nachrichten.

Dresden, 2. Juli.

Der sächsische Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Staatshaushaltsrechnungen der Rasse des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1924, ferner das Kapitel „Staatzeitung“. Es folgt die Beratung des deutschnationalen Misstrauensantrages gegen Finanzminister Dr. Reinhold.

Die Begründung des Misstrauensantrages durch den deutschnationalen Abgeordneten Berg war noch matter als man erwarten durfte. In langatmigen Erklärungen ging er auf die in den „Sächsischen Werken“ zusammengefasste Staatswirtschaft ein. Die wirtschaftliche Tätigkeit des Staates habe einen zu großen Umfang angenommen und mache der Privatwirtschaft eine unerwünschte Konkurrenz. Anerkennungspunkt sei die Tatsache, daß die „Sächsischen Werke“ ihren Kraftstrom zu dem billigen Satz von 4 Pfennigen für die Kilowattstunde liefern könnten. Durch die Verteuerungspolitik der Gemeinden käme jedoch dieser billige Preis den Verbrauchern nicht zugute. Die freie Wirtschaft sei von Sorge erfüllt über die Großzügigkeit, mit der heute in den Staatsbetrieben Gelder ausgegeben würden.

Finanzminister Dr. Reinhold.

Nach der Entschuldigungsrede des Abgeordneten Berg (weiter) hätte ich kaum nötig, die sächsische Staatswirtschaft zu verteidigen, denn die vorgebrachten Angriffe waren so schlecht begründet, daß ich mir die Mühe ersparen könnte. Die Deutschnationalen haben zwar behauptet, daß ihr Misstrauen sich nicht gegen meine Person richtet, sondern gegen die unter meiner Verantwortung getriebene Staatswirtschaft. Der Misstrauensantrag bietet mir aber eine erwünschte Gelegenheit, einmal vor dem ganzen Hause Stellung zu nehmen gegen die unerhörte Heße, die seit Monaten in der Presse gegen mich getrieben worden ist. In den letzten Monaten hat sich unter dem Eindruck dieser Heße das Blatt sehr gewendet. Als ich den Stadt im Landtage einbrachte und ihn mit einer Rede begründete, wurde mir lebhafteste Anerkennung zuteil aus den Kreisen der Nation, so sehr, daß mir fast um diese Anerkennung bangte wurde. (Stürmisches Sehr richtig!) Seitdem geht es aber offenbar zum Guten. Von einem Teiles der rechtsstehenden Presse, den Finanzminister mit allen Mitteln einer teilweise persönlich zugesprochenen Heße zu bekämpfen. Wie steht es eigentlich mit dieser Heße? Sie hat ihre Ursache, ich will nicht sagen in der Partei, aber in der Nähe der Partei. (Stürmisches Sehr richtig!) In meinem Verhältnis zu dem Blatte, das mich seit Monaten mit Angriffen überschüttet, habe ich bisher nach dem Grundsatz gehandelt: Alles ließe ruhen, aber nun muß ich sagen, daß diese Angriffe jedes Maß überschreiten. Ein Beispiel für die Gewissenlosigkeit dieser unaufhörlichen Angriffe bietet die Behauptung der „Leipziger neuesten Nachrichten“, daß beabsichtigt sei, Schloß und Rittergut Gaußsch anzukaufen und zum Sitz der Generaldirektion der sächsischen Werke zu machen. Diese ganze Meldung ist ein Sammelsurium von Tratsch und Unsinn. In Wirklichkeit kauft die Art der Opposition darauf hinaus, den Staatsbetrieben das Leben schwer zu machen und ihre Entwicklung zu hemmen. Man hat dabei das Gefühl, daß der Wunsch im Hintergrunde schlummert, die Staatsbetriebe möglichst an dieser künstlichen Hemmung zugrunde gehen, damit man dann in der Lage sei, zu behaupten, daß sie nicht leistungsfähig seien. Die Staatswirtschaft soll sich nach meiner Ansicht nicht bewegen auf dem Gebiet der Fabrikation und des Handels. Die von den „Sächsischen Werken“ gegründete Kohlenhandelsgesellschaft ist jedoch weiter nichts als eine Verkaufsorganisation, wie sie jedes größere Braunkohlenwerk selbstverständlich ebenfalls besitzt. Ein Anlaß zum Misstrauen, weil wir diese Gesellschaft geschaffen haben, liegt in keiner Weise vor; im Gegenteil, er würde vorliegen und sie würden geraden Anlaß haben, die Tätigkeit der „Sächsischen Werke“ zu tadeln, wenn diese keine Organisation geschaffen hätten, um für den Absatz ihrer Kohlen und für den Einkauf ihrer Bedürfnisse zu sorgen. Die gegenwärtige Dresdener Ausstellung „Wohnung und Siedlung“ zeigt, daß die „Sächsischen Werke“ mit Erfolg bemüht sind, auf dem Gebiete der Installation neue Wege zu beschreiten, insbesondere durch Ausnützung des fast kostenlosen Kraftstroms für Heizungszwecke. Die Bemühungen auf diesem Gebiete sind für die Entwicklung der Werke selbst und für die ganze Elektrizitätsversorgung von außerordentlicher Bedeutung, und ihre Förderung verdient nicht Tadel, sondern Lob. Ähnlich verhält es sich mit dem Kraftwerk. Gegenwärtig läßt sich noch keineswegs er-

sehen, in welcher Weise und nach welcher Richtung sich der Kraftwagenverkehr als neues Verkehrsmittel entwickeln wird. Aber ebenso, wie feinerzeit bei den Eisenbahnen der Staat daran Interesse nehmen mußte, in welcher Weise dieses Verkehrsmittel ausgebaut wurde, und seine Rücksicht nehmen konnte auf die Interessen der privaten Fuhrhalter und sonstige Interessenten, die dagegen Sturm liefen, ebenso muß nach meiner Überzeugung der Staat, wenn er auf dem Standpunkt steht, daß der Verkehr eine öffentliche Angelegenheit ist, sich dem Kraftwagenverkehr mit aller Energie zuwenden. Neue Zeiten erfordern neue Verkehrsmittel und neue Einrichtungen.

Dieselben Grundsätze, die maßgebend sind für meine Tätigkeit auf dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung und Kraftwagenverkehr leiten mich auch bei der Beurteilung der Lage in der Glas- und Porzellanmanufaktur. Ich habe niemals unerfüllbare Versprechungen von Millionengewinnen gemacht. Im Gegenteil, ich habe jederzeit und auch erst in den letzten Tagen im Ausschuss offen die gegenwärtige frühe Lage der staatlichen Porzellanmanufaktur geschildert. Allerdings habe ich nicht angenommen, daß eine derartige offene Aussprache dazu führen würde, daß nun in der Presse alarmierende Meldungen über eine schwere Absatzkrise und über einen angeblich bevorstehenden Ramschverkauf der staatlichen Porzellanmanufaktur erscheinen würden. Eine solche Ausnutzung meiner Ausführungen ist selbstverständlich sehr wenig geeignet, die bestehende Absatzkrise zu beseitigen. (Allgemeines Sehr richtig!)

Der Staatskredit von 800 000 Mark für die „Kraftwerke Freistaat Sachsen“ ist zu normalen Bedingungen gewährt worden mit der Maßgabe, daß, wenn der Landtag ihm nachträglich die Bewilligung erteilt, der Kredit binnen kurzer Zeit zurückgezahlt werden müsse. Es hat dazu geblieben, daß ein vorteilhaftes Ankaufgeschäft von Automobilen getätigt werden konnte, was bei Innehaltung der vorgeschriebenen Bewilligungsinstanzen (Landtag, Generalversammlungen usw.) Monate in Anspruch genommen hätte und dann zerschlagen worden wäre. Dem Staat sind dadurch erhebliche Summen gespart worden, und unser Vorgehen auf diesem Gebiet verdient nicht ein Misstrauen, sondern Anerkennung. Auf alle die Einzelheiten, die hier berührt worden sind, kommt es nicht an. Die Hauptsache ist die Einstellung zur Staatswirtschaft als solcher. Allerdings muß ich mich darüber wundern, daß gerade von deutschnationaler Seite mit solcher Energie gegen möglicherweise auftretende Gefährdung der privaten Wirtschaft durch die staatswirtschaftlichen Betriebe Stellung genommen wird. In diesen Kreisen müßte doch bekannt sein, mit welcher Energie die den Deutschnationalen sehr nahestehenden landwirtschaftlichen Genossenschaften ganz bewußt und planmäßig darauf hingearbeitet haben, jede Art von Zwischenhandel zwischen den Landwirten und den Produzenten der Güter, für die die Landwirte als Abnehmer in Frage kommen, aususchalten. Selbstverständlich gibt es Grenzgebiete, wo man zweifelhaft darüber sein kann, ob der Staat sich mit ihnen noch befassen soll. Es ist aber eine lächerliche Überhöhung der ganzen Angelegenheit und zeugt von einer außerordentlich geringen Einschätzung des freien Handels, wenn die Dinge so gestaltet werden, als ob durch eine staatliche Beteiligung von 5000 Mark bei irgendeiner Firma die freie Wirtschaft in nennenswertem Maße gefährdet werden könne. Die „Sächsischen Werke“ sind in Wirklichkeit außerordentlich befruchtend für die private Wirtschaft. Die Aufträge des laufenden Jahres, die von den „Sächsischen Werken“ der Privatwirtschaft zugewendet wurden, werden sich auf 40—60 Millionen Mark belaufen. (Hört, hört!) Ganz grundlos ist die Behauptung, daß die „Sächsischen Werke“ mit dem Geld der Steuerzahler arbeiten.

Gerade unter meiner Tätigkeit haben sich die sächsischen Werke in ihren Finanzen vollkommen vom Staat losgelöst, und die 12 Millionen Darlehen, die sie im Laufe der Jahre beim Staat aufgenommen haben, sind aus dem Erlös der amerikanischen Anleihe bereits zurückgezahlt worden. Diese Rückzahlung hat dazu mit beigetragen, daß es nunmehr möglich gewesen ist, die Staatsmittel in größerem Umfang auf dem Kreditwege für Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Die wirtschaftlichen Unternehmungen des sächsischen Staates bringen nach dem diesjährigen Etat bereits eine Einnahme von 21 Millionen Mark.

Wenn diese Einnahme nicht vorhanden wäre, müßte die Grundsteuer um das Dreifache und die Gewerbesteuer um das Doppelte erhöht werden.

Wenn versucht wird, die Staatswirtschaft als wenig erfreulich zu bezeichnen, so widerspricht dem die unbestreitbare Tatsache, daß es seit Beginn dieses Jahres trotz der inzwischen erfolgten Steigerung der Löhne gelungen ist, den Stundenpreis pro Allowert von etwa 5 Pfennig auf 4 Pfennig zu senken.

Jeder wirtschaftlich Denkende wird mir zugedenken, daß eine solche Preislenkung von außerordentlicher Bedeutung ist. Es ist jedoch ganz unmöglich, daß die sächsischen Werke dafür verantwortlich gemacht werden, wenn die Unterabnehmer ihres Kraftstromes ihn gegenüber den egyptischen Verbrauchern in ungebührlicher Weise verteuern. Derartige Angriffe müssen an die richtige Adresse gerichtet werden. (Allgemeines Sehr richtig!) Ich habe das Gefühl, daß das Misstrauensvotum eingebracht ist, nicht weil die sächsische Staatswirtschaft schlecht arbeitet, sondern weil sie den Herren, die hinter dem Misstrauensvotum stehen, entschieden zu gut arbeitet. (Sehr richtig!) Weil sie befürchten, daß die Ergebnisse derart sein werden, daß ihre Theorie, die Staatswirtschaft sei an sich vom Uebel, in sich zusammenfällt. Wenn es nach Recht und Gerechtigkeit ginge, so würde der Landtag den Männern, die die sächsische Staatswirtschaft während der letzten Jahre durch alle die Schwierigkeiten der Revolution und der Inflation hindurchgeführt und gerettet haben, nicht das Misstrauen, sondern den Dank des Landes aussprechen. Vielleicht wird einmal in der deutschnationalen Parteigeschichte der Tag dieses Misstrauensantrages als ein schwarzer Tag bezeichnet werden. (Stürmisches Beifall der Regierungspartei, Handklatschen. Der Minister wird verschleudert.)

Abg. Lippe (D. B.) erklärt im Namen seiner Fraktion, daß diese das Misstrauensvotum ablehnen werde. — Abg. Renner (Komm.) erklärt, daß die Kommunisten dem Misstrauensantrag zustimmen werden, ebenso Abg. Diebmann im Namen der sog. Fraktionsminderheit. — Abg. Dr. Seifert (Dem.): Die Abfuhr, die der Abg. Berg soeben erlitten hat, war gründlich und wohlverdient. Auch wenn alle Behauptungen Bergs richtig gewesen wären, so hätten sie doch nicht ausgereicht, um ein Misstrauensvotum gegen den Minister zu begründen. In Wirklichkeit sind aber alle diese Behauptungen als unrichtig festgestellt worden, und damit hat das Misstrauensvotum überhaupt jede sachliche Basis verloren. Wir sind uns vollkommen darüber klar, daß dieses Misstrauensvotum lediglich ein politisches Manöver darstellt, um die Aufmerksamkeit der entschlafenen deutschnationalen Wähler von dem Zusammenbruch der deutschnationalen Hoffnungen und Versprechungen auf dem Gebiet der Aufwertung und der auswärtigen Politik abzulenken. (Allgemeines Sehr richtig!) Inruhe bei den Deutschnationalen.) Zu den rechtsstehenden Angriffen, die seit Monaten in der rechtsstehenden Presse gegen den Finanzminister Dr. Reinhold verbreitet werden, erklären wir, daß wir diese der verdienten Beachtung überheben.

Abg. Berg (Dn.) betont in seinem Schlußwort, daß die deutschnationale Partei nichts zu tun habe mit den „Leipziger neuesten Nachrichten“ und nichts zu tun haben wolle mit einem Blatt, das den politischen Kampf in einer solchen Weise führt.

Die Abstimmung über das Misstrauensvotum ergab die Ablehnung mit bedeutender Mehrheit.

Die drei deutschen Studenten zum Tode verurteilt.

Nach 54stündiger Verhandlung wurden die drei deutschen Studenten

Rindermann, Wolf und von Dittmar zum Tode verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig. Verurteilung kann nicht eingelegt werden. Den Verurteilten steht lediglich der Weg eines Gnadenersuches an den Reichspräsidenten innerhalb 72 Stunden offen.

Sonn vorübergehend geräumt.

Die französische Garnison in Bonn hat die Stadt verlassen, um Platz für nachrückende Ruhrtruppen zu schaffen. Diese Einquartierung wird jedoch nur provisorisch sein, da die Truppen weiter zum Teil nach Frankreich beordert, zum Teil in andere Städte des besetzten Gebietes beordert werden sollen.

Ein Unfall Abd el Krims.

Nach einer Meldung aus Mexiko ist Abd el Krims vom Pferde gestürzt und hat einen Beinbruch erlitten. Der Unfall erfolgte dadurch, daß Abd el Krims Pferd vor dem Gerüst eines Flugzeuges scheute.

Was im Süden der Gegend... Sonntag, den 4. Juli findet, wie schon aus den überall angehängenen Plakaten ersichtlich ist, die Sachsenfahrt des ADAC. (Allgemeiner Deutscher Automobil-Club) statt. Es ist eine Ausverleihungsfahrt mit Hochleistungsprüfung. Zuverlässigkeit, auch ausländische, da aber die Fahrt national ist, nur mit deutschen Fahrern. Die Fahrt beginnt am Sonnabend Morgen in Dresden und führt über Freiberg, Wollstein, Radeberg, Radeburg, Aue, Vordau, Johanngeorgenstadt, Carlsefeld, Klingenthal nach Bad Elster. Die ganze Strecke beträgt 218 Kilometer. Da bis Aue gegen 120 Kilometer zurückgelegt werden müssen, kann man das Eintreffen der ersten Fahrzeuge gegen 9 Uhr erwarten, während die letzten Aue wahrscheinlich zwischen 2 und 3 Uhr passieren werden. Von Radeburg kommend, führt die Strecke am Schlachthof vorbei durch die Bahnhofstraße, über den Markt, Bettendorferstraße nach Vordau, wo eine Kontrolle stattfindet, die der ADAC-Klub Auerthal übernommen hat. Am Ende der Fahrt findet eine Hochleistungsprüfung statt zwischen Radeburg und Johanngeorgenstadt bei Schöneck, bestehend aus einer 4100 Meter langen Bergfahrt und einer anschließenden 30 Kilometer langen Flachstrecke. Ein Kurs in Bad Elster, an dem die Badverwaltung schon seit Wochen Vorbereitungen getroffen hat, beschließt die Sachsenfahrt. Anschließend daran erfolgt die Verteilung der äußerst wertvollen Preise. Jeder Teilnehmer aber, der die Fahrt bis zum Ende durchgezogen hat, erhält eine bronzene Erinnerungspatente. An alle Einwohner von Aue ergeht nochmals die Bitte, durch besondere Umstände und gute Straßendisziplin den Teilnehmern die Fahrt durch Aue zu erleichtern.

Auszeichnung. Anlässlich des Schuhmacher-Kreistages in Falkenstein i. B. verbunden mit einer Ausstellung wurden die Arbeiten des orthop. Schuhmachermeisters Albert Schmidt mit der „1. Goldenen Medaille für Einzelaussteller“ ausgezeichnet.

Der Frauen-Verein unternimmt Montags, den 6. Juli einen Ausflug nach Wiesenburg zur Besichtigung des Bezirksheims Wieseln. Die Abfahrt ab Bahnhof Aue erfolgt nachmittags 1 Uhr 40 Minuten.

Die Konfirmandentunden im 2. Soellorgerbezirk, bei Herrn Pfarrer Dertel beginnen wieder und finden statt am Sonnabend, den 4. Juli, für sämtliche Konfirmandinnen nachmittags 3 Uhr, für sämtliche Konfirmanden um 5 Uhr im Pfarrsaal.

Neustädtel. Bürgermeister Dußlbaum Am Mittwoch konnte Dr. jur. Otto Richter auf eine 25jährige verbienstvolle Wirksamkeit als Bürgermeister hiesiger Stadt zurückblicken. Er kommt aus Pirna. Nach seinem juristischen Vorbereitungsdienste wurde er beim Rote zu Annaberg beschäftigt, wurde 1896 Rats- und Polizeischef in Freiberg und zwei Jahre später 2. Stadtrat in Reichenbach i. B.

Dartenstein. Sonnenwendfeier. Gleich einem Fanal leuchtete am Sonnabend kurz vor Mitternacht vom Dunsberg das Höhenfeuer der Turnerjugend (D. T.) Dartenstein, Aue, Thalheim, Vordau, Grimmlitzschau, die sich dort versammelt hatten. Es herrschte am Feuerplatz ein fröhliches Treiben. Die Fiedel und die Klänge erklangen. Manches altes Volkslied wurde gesungen. Eine Szene aus „Wilhelm Tell“ und Hans-Sachs-Spiele veränderten die Veranstaltung. Der Flammenbruch wurde vom Jugendwart vorgelesen. Die Teilnehmer hatten sich am hiesigen Klemmendenmal versammelt und waren unter dem Klänge ihrer Saiteninstrumente und mit brennenden Fackeln umgeben. Kurz nach Mitternacht, als der Holzstoß niedergebrannt war, waren die Teilnehmer unter klingendem Saitenspiel in ihre Quartiere.

Dartenstein. Unglücksfall. Im benachbarten Wildenfels hat sich vergangenes Sonntag zur Kirme ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Nachmittags in der 4. Stunde, als drei Kraftfahrer vom Fichtelbergrennen zurückkehrten und die zur fraglichen Zeit stark belebte Staatsstraße durchfahren, begegneten sie einer Kutsche. Während sie ihr Fahrttempo verlangsamten, kam ein etwa 10jähriges Mädchen hinter dieser Kutsche hervor und quer über die Straße gelaufen. Es wurde vom Vordau des einen Kraftfahrers erfasst und eine Strecke geschleift, wobei das Kind einen Schädelbruch erlitt. Dem Vernehmen nach soll den Fahrer bei dem Unglücksfälle keine Schuld treffen, da er vorchriftsmäßig rechts und auch in mäßigem Tempo gefahren ist.

Radeburg. Ergebnis der Volkszählung. Die Stadtverwaltung gibt das folgende vorläufige Ergebnis der Volks-, Berufs- und Betriebszählung in der Stadt Radeburg am 16. Juni bekannt. In 21 890 Haushaltungen wurden 79 509 ortsbewohnende Personen gezählt und zwar: 38 163 männliche Personen, 42 346 weibliche Personen. Außerdem wurden ausgezählt: 3902 Gewerbetilgen und 279 landwirtschaftliche Lizenzen.

Radeburg-Gallenberg. Gefährliches Spielzeug. Zwei neunjährige Schüler, die sich von einer auswärtigen Firma mehrere Taschentücher hatten schicken lassen, spielten im Garten mit einem solchen. Plötzlich entlief sich die Waffe und das Geschoss drang einem der Schüler von hinten in den Oberkörper, sodass er sofort zu Boden stürzte. Glücklicherweise stellte sich die Verletzung bei der Untersuchung im Kran-

kenraum als nicht lebensgefährlich heraus, da die Kugel nicht unter dem Herzen vorbeigegangen und zwischen den obereren Rippen hängen geblieben war.

Chemnitz. Abgefahren. Am Donnerstag mittags fiel auf einem Neubau ein hier wohnhafter 69 Jahre alter Zimmermann beim Aufstellen eines Baugerüsts 4 Meter tief auf die Straße. Er erlitt schwere Verletzungen.

Chemnitz. Streik im Bauergewerbe. Am Mittwoch hat der Streik auf einer größeren Anzahl von Baustellen eingesetzt. Die Bauarbeiter wählten ihre Forderungen durch Lohnkämpfe durchzusetzen.

Leipzig. Streik der Bauarbeiter. Die Bauarbeiter sind gestern in den Streik getreten; bisher streikten etwa 6000 Mann. Die Zimmerer haben beschlossen, sich am Freitag dem Streik anzuschließen. Die Metallarbeiter haben gestern abend einstimmig beschlossen, ebenfalls am Freitag in den Streik zu treten. Zunächst sollen etwa 20 Großbetriebe bestreikt werden.

Leipzig. Aufhebung der Beherbergungssteuer. Der Rat der Stadt Leipzig hat dem Beschluss der Stadtverordneten auf Aufhebung der Beherbergungssteuer ab 1. Juli 1925 zugestimmt.

Freiberg. Brennende Benzinfässer. In einem Lagerraum der Stechergschen Leberwerke in Aue bei Freiberg brach gestern vormittag auf noch nicht aufgeklärte Weise ein Großfeuer aus, das sich unter der furchtbaren Qualmentwicklung rasch ausbreitete. In dem großen Lagerraum befanden sich bedeutende Mengen leicht brennbarer Stoffe, Fässer mit Benzin, Oel und Fette. Feuerwehrleute waren rasch zur Stelle, doch war es infolge der Rauchschwaden nicht möglich, an die Brandstelle heranzukommen. Die Feuerwehrleute konnten nur mit Gasmasken arbeiten. Es erfolgten außerdem von Zeit zu Zeit Explosionen der Benzinfässer. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden die Feuerwehrleute immer wieder zurückgeschleudert. Es bestand für die Leute eine außerordentlich große Gefahr. Gegen Mittag konnte das Feuer gelöscht werden.

Dresden. Bauarbeiterstreik. Nach einer kommunikativen Pressemeldung ist ein Teilausland der Bauarbeiter in Dresden ausgebrochen. — Bisher scheinen aber nur 9 Betriebe beteiligt zu sein.

Bad Schandau. Selbstmord eines Liebespaars. Am Mittwoch hat sich auf der Eisenbahnstrecke Sebnitz-Bad Schandau der 17jährige Schöke aus Dettlitzwade vom Güterzug überfahren lassen. Seine Geliebte, die 16jährige Elvold aus Amtshamerdorf ließ sich am Sonntag durch den Personenzug überfahren und fand dabei ebenfalls den Tod.

Gerichtssaal.

Urteil im Prozess Scherzer.

Vor dem Schwurgericht Bismarck wurde gestern der Angeklagte Scherzer zu 1 Jahr, 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Sprechsaal.

Dieses Heft dient zum freien Meinungsäußerung unter Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die sprachliche Verantwortung.

Herzlichen Dank auf den Artikel in Nr. 150 des A. Z. vom 1. Juli gestatte ich mir zu den Ausführungen folgendes zu bemerken:

Die in den letzten Tagen vorgekommenen Unfälle durch Kraftfahrer sind nach eingehender Prüfung zum größten Teile auf die Unachtsamkeit des Publikums zurückzuführen. Der am 21. Juni ereignete Zusammenstoß des Personenkraftwagens mit einem Radfahrer Ede Schneeberger und Schillerstraße ist infolge nicht genügender Vorsicht des Radfahrers erfolgt. Derselbe wollte die verkehrreiche Schneeberger Straße im Auge der Schillerstraße überqueren. Es ist bekannt, daß speziell die Schneeberger Straße einen sehr starken Kraftwagenverkehr aufweist und wenn der Radfahrer diese Straße überquert, so muß er ganz genau, daß er mit einem Kraftwagen oder einem Kraftfahrer rechnen muß, der nach Schneeberg fährt oder von Schneeberg kommt. Wenn der Radfahrer in mäßigem Tempo über die Schneeberger Straße gefahren wäre, so hätte das Unglück nicht geschehen können. Es ist natürlich viel leichter, ein Rad zum Stehen zu bringen, bevor vom Rade abzuspringen, als einen Kraftwagen in der gleichen Zeit anzuhalten. Ähnlich verhält sich der Fall, welcher am 24. Juni nachmittags 3 Uhr, in der Bahnhofstraße zwischen einem Personenkraftwagen und ebenfalls einem Radfahrer sich ereignete. Der am 25. Juni gemeldete Unfall an der Ede Schneeberger und Goethestraße ist wohl mehr oder weniger auf den Motorradfahrer zurückzuführen, welcher glaubte, daß der ihm entgegenkommende Personenkraftwagen in die Schneeberger Straße einbiegen würde. Dem entgegen fuhr der Personenkraftwagen in der Richtung nach dem Stadthaus. Infolgedessen hat der Fahrer sein Motorrad nicht mehr zum Stehen bringen können. Es ist eine bekannte Tatsache, daß es auch unter dem kraftfahrenden Publikum ebenfalls Fahrer

gibt, die die polizeilichen Vorschriften nicht einhalten. Auch die in den nächsten Tagen in Funktion tretende Verkehrsordnung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, die durch die hiesige Ortsgruppe durchgeführt wurde, werden die Kraftfahrer, welche die polizeilichen Vorschriften nicht einhalten, durch Unterstüßung der Polizei bestraft bzw. zur Anzeige gebracht werden. Eine Herabsetzung der durch Reichsgesetz festgesetzten Geschwindigkeit in geschlossenen Ortschaften von 30 km ist für Aue meines Erachtens nicht erforderlich, denn die Straßenverhältnisse in Aue liegen so günstig, daß bei guter Aufmerksamkeit des Publikums und bei Einhaltung der Stundengeschwindigkeit von 30 km von Kraftfahrzeugen die Unfälle sich ganz bestimmt verringern werden. Leider sind aber die meisten Unfälle auf das Publikum zurückzuführen, denn beispielsweise in anderen Städten, wie Leipzig, Dresden, Berlin, wo der Kraftwagenverkehr ein bedeutend größerer ist, kommen im Verhältnis weniger Unfälle vor, wie in der letzten Zeit bei uns in Aue. In Berlin wird aber beispielsweise das Publikum darauf hingewiesen, an welcher Stelle es die Straße überqueren kann. Auch dann noch wird das Publikum sich rechts und links umsehen, ob die Straße frei ist. Dies scheint man jedoch in Aue noch nicht genügend zu kennen und nicht für nötig zu halten. Der Kraftwagen- und Kraftwagenverkehr wird nach wie vor zunehmen und das Publikum muß sich daran gewöhnen, daß die Straßen für den Kraftverkehr offen zu halten sind. Eine Herabsetzung der Geschwindigkeit in Aue ist auch aus dem Grunde nicht erforderlich, weil die Kraftbahn der Straßen so breit ist, daß bequem drei größere Kraftwagen nebeneinander vorbeifahren können.

Was nun die Radfahrer anbetrifft, so ist das ein Kapitel für sich. Diese halten es zum größten Teile nicht für nötig, sich den Verkehrsregeln anzupassen. Man kann es täglich in Hunderten von Fällen beobachten, daß der größte Teil der Radfahrer auf der Seite der Straße fährt, die im Belieben. Das zufahrende Publikum hat genau so recht zu fahren, wie alle anderen Fahrzeuge, aber man kann es täglich in der Zeitung lesen, daß durch plötzliches Wechseln der Radfahrer von der Linken auf die rechte Fahrbahn oder umgekehrt, Unfälle zustande gekommen sind. Auch hier wäre es am Platze, eine bessere Aufsicht walten zu lassen. Ganz abgesehen von der Geschwindigkeit, die teilweise Radfahrer auf der Schneeberger Straße und insbesondere der Schneeberger Straße fahren. Ich habe einmal an der bekannten Stoppstelle in der Schneeberger Straße frühmorgens um 48 Uhr einige Radfahrer abgestoppt. Dieselben fuhren mit 60, einer sogar mit 62 km Stunden- geschwindigkeit. Daß der Unfall am 24. Juni an der Leukerhen Schneeberger Straße auf die gleiche Ursache zurückzuführen ist, dessen kann man sicher sein. Ein noch größerer Unfug ist, daß teilweise Radfahrer auf ihren Rädern noch eine zweite Person mit befördern. Ist doch seitens der Polizei bei Motorradfahrern teilweise Anzeige gemacht worden, weil das Kraft- rad für zwei Personen nicht zugelassen war und wenn für Motorradfahrer, welche viel stabiler und konstruktiv besser gebaut sind als Räder, das Mitnehmen einer zweiten Person nicht statthaft ist, sofern das Kraftrad für 2 Personen nicht zugelassen ist, so ist auch hier ein Einschreiten der Polizei bei Radfahrern, welche zwei Personen befördern, am Platze.

Was nun die Bemerkung des Einbersand anbelangt, daß sich die Kraftwagenfahrer zu einer Gemeinschaft zusammenschließen sollen um besondere Straßen zu bauen, so ist dies in Aue am wenigstens am Platze. Die Straßenverhältnisse in Aue selbst sind, wie ich oben schon bemerkte, so gut, daß Autostraßen überflüssig sind, wenigstens für die nächsten 10 Jahre. A. D. A. C., Club Auerthal, e. V., Prus., Vorsitzender.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. B. S., Aue.

Die Auer Druck- u. Verlags- gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druck- arbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwer- ker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tadellose Ausführung bei billigen Preisen.



DAPOLIN

der bestens bewährte Betriebsstoff

Bei 5000 Depots

aus geeichten Dapolinpumpen und plombierten Kannen.

Deutsch - Amerikanische Petroleum - Gesellschaft, Chemnitz.

Flechtner's feinschmeckende Edel-Röstkaffees sind die Besten!

Achtung! Nur Wettinplatz 1. Fernruf 458. **Beim Einkauf von Kinderwagen, Korbmöbel etc. müssen Sie genau auf gute Qualitätsarbeit achten u. die erhalten Sie zu niedrig. Preisen nur am Wettinplatz 1 bei Otto Süß, Aue.** **Achtung! Nur Wettinplatz 1.** Fernruf 458.

Vogelschießen Aue, verbunden mit Volksfest vom 11. bis 14. Juli 1925.



Das Beste für die Kinder
Nährhaft Schmeckhaft Leicht verdaulich
Mit feinsten Molkerabutter und bester Vollmilch aus eigener Landwirtschaft hergestellt.
In AUE zu haben bei:
H. Richard Ficker, Kolonialwaren,
Albertstraße 5. Fernsprecher 342.

Rindfleisch, 1 Pfd.-Dose 0.60
H. Landblut- und Leberwurst . Pfd. 1.—
Braunsch. Salami- u. Zerkelwurst Pfd. 2.40
Schalotten-, Herz- und Nierenblutwurst, Teewurst, — Braunsch. Mettwurst.
Beachten Sie die billigen Lebensmittelpreise im Schaufenster.

Schuhwarenhaus Hermann Fuchs und Sohn
Wettinestr. 94 Aue Fernruf 754
empfiehlt zu äußerst herabgesetzten Preisen **farbiges Schuhwerk** für Herren, Damen und Kinder.
Aue Qualitätsware!

Möbel- u. Ausstattungshaus
Aparte Herren-, Speise- und Schlafzimmer, kompl. Küchen, sowie sämtliche Einzel- und Polstermöbel kauft man am vorteilhaftesten bei
Arthur Fröhlich, Aue
Reichstraße 3.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.
— Teilzahlung gestattet. —

Farben — Lacke — Tapeten Linoleum Künstlerölfarben
Paul Baumann
Wettinestr. 50 AUE Fernruf Nr. 203

Prima postfeuerterte und tiefgefäbte
Schlagsahne
hat jedes Quantum abzugeben
Molkerei Cannewitz, Bez. Seipzig.
Telefon Amt Kerschau 57.

Geschäfts-Eröffnung!
Geschätzten Behörden, Fabrikanten, Bauunternehmern, Handwerkern, Gewerbetreibenden und Privaten von Aue u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unter dem heutigen Tage im Stadineubau, Poststraße 13, eine
Eisenwaren - Spezialhandlung
eröffne.
Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, mit nur erstklassiger Qualitätsware zu angemessenen Preisen aufzuwarten und bitte ich höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
M. H. Rehm.
AUE, den 4. Juli 1925.

Johannes Süß
Aue i. Erzgeb. Markt
Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Leiterwagen, Korbmöbel, Wäsche, Reise-Trag-, sowie alle Korbwaren.
Kinder- u. Klappstühle, Kinderbetten, Näherschne, Gartenmöbel.
Behannt gute Qualität! Große Auswahl!

Weltdetektiv Lur
Auskunft — Fernruf 694.
Inh. Dir. E. F. Michael, Aue, „Wettiner Hof“
Mitglied des Reichsbundes D. Detektive
Bestes Institut am Platze
übernimmt Ermittlungen, Beobachtungen v. Personen Angestellten, Verlobten, Ehegatten, anonyme Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, Erbschleicher, Auffindung verschollener Personen, Beweismaterial, Ehescheidungen u. Alimentationsfachen, Verbringung v. Entlassungsmaterial im Biederabnahmeverfahren für Stuhl- und Straßfahnen, sowie Aufdeckung von Diebstählen. Verbindung an allen Plätzen der Welt. In dringenden Fällen stehen Autos zur Verfügung. Auch weibliche Detektive. Geschäftstg. vorm. 9 bis nachm. 4 Uhr.

Allgem. Turnverein
Aue (D. T.)
Auf zum **Gaulportfest in Eibenstock.**
Abfahrt der Nichtturner Sonntag, den 5. Juli vorm. 10 Uhr.

181er
Sonnabend Zusammenkunft bei Kamerad Georgi. Preisschießen.

Tücht. Maler u. Lackierer
in Dauerstellung, und ein Lehrling sucht
Richard Seidel, Malermeister.

Saubere und ehrliche
Aufwartefrau
für Vor- und Nachmittag gesucht.
Frau Generaldirektor Schroth.

Dienstmädchen
welches zu Hause schlafen kann, bei gutem Lohn sofort gesucht
Dentist C. Beyer, Aue, Bahnhofstr.

Herr. = Halbjuube
nur in Qualitäten von 10.50 Mt. an in **Schönlings Schuhwarenhaus** Markt 14 Aue Tel. 319

Sojas, Matratzen
werden gut und preiswert ausgeführt in und außer dem Hause
Max Dittcher, Aue, Eisenbahnstr. Nr. 34.

Kleines Haus
bei 3000 Mark Kaufangelegenheit sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. E. 5423 an das Auer Tageblatt erbeten.

Elektr. Piano
erstklassiges Fabrikat, sehr allseitig zu verk. Oberergerbittisches Musikhaus **Wag Horn, Buchholz, Rarischader Str. 66.** Besichtigung zu sehen u. zu hören.

Rusten, Atemnot Verschleimung
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Leiden selbst befreiten. Nur Radmarke erwünscht.
Walther Althaus Heiligenstadt (Eichsfeld)

Sächs. Schweiz Radiumbad Oberschlema.
Am Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Schneidige Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Hermann Otto's Ww.**

Hotel u. Parkrestaurant „Forelle“
— Luftkurort Blaumenthal. —
Das angenehme Familienverkehrlokal.
Diners Bachforellen Soupers
Reichhaltige Speisekarte Echte Biere Preisw. Weine
Jeden Sonntag, von nachm. 3 Uhr an:
Im Park: Freikonzert
mit darauffolgenden BALL.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Fritz Enders.

Paul Wolf, Aue,
Bahnhofstr. 38. Telefon 403
Iritologie. — Berater für Homöopathie, Biochemie und Naturheilkunde.
Vertreter der Radio-Homöopathie.
— Behandelt Krankheiten aller Art mit bestem Erfolg. —
Sprechzeit: Dienstag bis Freitag vorm. 9—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr.

Biochemie. **Achtung!** Homöopathie.
Heilkundiger Albert Schulz
Ich behandle alle Krankheiten, wenn noch heilbar, mit nachweisbar sehr gutem Erfolg.
Augendiagnose. Urinuntersuchung.
Sprechstunde:
Sonnabend, den 4. Juli im Hause Hotel zur Eiche
vorm. 8 bis 12 nachmittags 2 bis 7
dann regelmäßig alle 14 Tage Sonnabends.
Eine Flasche Morgenurin ist mitzubringen.

Wir vergeben lohnende
Verhandlungen als Existenz od. Nebenerwerb
für Herren od. Damen. Off. a **B. Klebe, Berlin 118, Ralmstr. 14.**

Kaufmann
sucht per sofort besser möbl. Zimmer
Angebote unter H. E. 5421 an das Auer Tageblatt erbeten

Die nächste Sprechstunde für
Bruchleidende
findet statt in
Aue i. Erzgeb., Montag, den 6. Juli 1925,
vorm. 9 bis 1 Uhr, nachm. 2 bis 4 Uhr im Hotel Burg Wettin.
Dr. med. H. L. Meyer
appr. Arzt aus Hamburg 1, Schauenburgerstraße 4.

Nach längeren schwerem Leiden verschied Mittwoch nachmittags 1/5 Uhr meine liebe Gattin
Frau Elisabeth Arnold
geb. Kalka
in ihrem 34. Lebensjahr.
Dies zeigen tiefbetrubt an
der trauernde Gatte
Johannes Arnold
u. übrige Hinterbliebene.
AUE, (Mittelstr. 36) Königshütte i. Oberschl., den 3. Juli 1925.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. Juli, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße 36, aus statt.

Rund um die Welt.

Schwerer Autounfall bei Karlsbad. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr gegen einen Telegrafenmast.

Unfall des Ministers Ranik. Reichsminister Graf Ranik stieg beim Reiten eine schwere Beschädigung des linken Knies an.

Fünftausend Kinder vermisst. In Budapest ereignete sich ein schreckliches Unglück. Etwa 30 kleine Mädchen sahen vom Balkon eines Hauses.

Stielen Touristen erfroren. Touristen aus Graz, Lina und Wien unternahmen vom Sonnabend zum Montag eine Wanderung auf die Planitzpe und den Dehtstein.

Raubüberfall. Ein Raubüberfall wurde gestern morgen in der Berliner Straße betriebe die 83 Jahre alte Witwe Marie...

Massnahmen gegen die Schandheitschriften auf Bahnhöfen. In einer Besprechung im Reichsverkehrsministerium wurde...

ein einheitliches Vorgehen vereinbart, wonach die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für den Berliner Bahnhofsbuchhandel...

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Großhandelsindex weiter steigend.

Die auf den Sonntag des 1. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 24. Juni (184,2) um 0,6 vom Hundert auf 184,8...

Berliner Böse vom 2. Juli.

Tendenz: ruhig.

Die Geschäftstätigkeit der Börse konnte zu Anfang des Verkehrs kaum deutlicher in Erscheinung treten. Zu Geschäftsmärkten. Das Kursniveau unterlag daher nur kleinen Schwankungen...

Am Geldmarkt waren die Umsätze relativ gering. Eine Entspannung der Rinsätze scheint nach dem Ultimo doch absehbar einzutreten...

Was bringen die Kinder?

Apollo-Theater. Der Spielplan bringt den 1. Teil „Marco unter Gaukern und Bestien“ aus dem Film „Marco der Mann der Kraft“.

Die Carolafestspiele bringen vom Donnerstag bis Sonntag einen neuen großen Forstfilm heraus, in dem wieder der rühmlichst bekannte Darsteller Tom Witz die Hauptrolle spielt.

Amtliche Bekanntmachung. Vergebung.

Die Installationsarbeiten für die Ent- und Bewässerung eines städtischen Gebäudes am Nieder-Schleier Weg sollen vergeben werden.

Können Sie uns etwas nennen, das Ihnen einen so absoluten Genuß bereitet und das so preiswert ist, wie die berühmte...

Sie rauchen in dieser tadellos sauber gearbeiteten Zigarette nachweisbar 16 Sorten feiner Orienttabake...

LESSING POSA?

ZIGARETTEN-FABRIK LESSING & CO. FRANKFURT M. GEGR. 1898

Lies Kainer.

Geschichte einer Ehe von Beatrice v. Winterfeld. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. (10. Fortsetzung.)

anderen Seite des Bogens die Krankenschwester. Und sie hatten gerungen um dies junge stolze Leben. Werungen mit dem Tode Brust an Brust.

sein, kleine Lies. Juli und August in der Stadt. Das würde ich mir nicht bleiben lassen. Dies kichelte. „Aber warum nicht, Gisela? Unsere Wohnung ist ja so wunderschön kühl und dann der Balkon und das Grün.“

